

## Format zur Durchführung eines Dialogs zur Integration von Flüchtlingen

### Runde Tische

Bei einem Runden Tisch versammeln sich Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Interessengruppen gleichberechtigt mit Expertinnen, Experten, Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung an einem Tisch, um ein kontroverses Thema oder Problem zu diskutieren und zu versuchen, gemeinsam eine Lösung dafür zu finden.

Die Methode eignet sich für kleine Gruppen von bis zu 30 Personen. Der anzusetzende Zeitrahmen richtet sich nach der Komplexität des Themas und der Intensität des Konflikts.

### Ablauf/Eckpunkte

Der Runde Tisch wird besonders bei konfliktreichen Fragestellungen eingesetzt und soll alle relevanten Interessenvertreter an einen Tisch bringen.

Ein Runder Tisch ist thematisch flexibel einsetzbar. Für das Gelingen des Prozesses ist es jedoch wichtig, dass alle relevanten Interessenvertreter an einem Tisch versammelt sind und dass der Gestaltungsspielraum vorher deutlich gemacht wird. Hierzu sind genaue Absprachen mit den Entscheidungsträgern erforderlich.

Die inhaltliche und zeitliche Struktur des Treffens sollte vorab deutlich gemacht werden. Der Teilnehmerauswahl sollte im Idealfall eine Akteursanalyse vorausgehen, um zu gewährleisten, dass alle für das Thema/Problem relevanten Akteure berücksichtigt werden. Unter Umständen kann es auch sinnvoll sein, vorab Gespräche mit den Teilnehmern zu führen, um auf ihre Vorbehalte und andere Anliegen eingehen zu können.

Der Prozess sollte durch einen neutralen Moderator bzw. Mediator begleitet werden. Ebenso sollte ein Protokoll erstellt werden, das den Teilnehmern nach Abschluss der Gespräche zur Verfügung gestellt wird.

### Ziel/Wirkung

Der Runde Tisch soll allen Teilnehmern eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen. Das Ziel besteht darin, einen Ausgleich bzw. Konsens zwischen verschiedenen widerstreitenden Interessen zu finden, der von allen getragen wird.

Praxisbeispiel:

<http://www.beteiligungskompas.org/article/show/821>